



## Inhalt

<b>Editorial, Impressum</b>	Seite 2
<b>Windräder polarisieren</b>	Seite 2
<b>Ein halbes Jahrhundert...</b> Interview mit STR Christian Schrefel	Seite 3
<b>Lärm tut weh!</b>	Seite 5
<b>Kinder, Kinder...</b>	Seite 6
<b>Der Baum muss weg...</b>	Seite 7
<b>Nachlese - Veranstaltungen</b>	Seite 8

## Termine und Veranstaltungen

### **Aufgedeckt! - Appetit auf Klimaschutz**

Wie hängt mein Einkauf mit der Umwelt zusammen, und was bedeutet eigentlich „klimafreundlich essen“?

Vortrag von Mag<sup>a</sup>. Julia Katzmann

Freitag 06.06.08 - 19.00 Uhr

Gasthaus Reich, Wolkersdorf, Bahnstraße 6

### **GrüFo-Pflanzenflohmarkt**

Samstag 07.06.08, 14:00 bis 17:00 Uhr

vor der Kirche in Kapellerfeld,

Rosengasse Ecke Sonnwendgasse

### **WUI-Wanderung anlässlich des internationalen Umwelttages**

Geführte Orchideen- und Kräuterwanderung am Wartberg zwischen Riedenthal und Ulrichskirchen

Sonntag 08.06.2008 um 17.00 Uhr

Start: Gärtnerei Leeb, Ulrichskirchen

### **Dampfross & Drahtesel-Radausflug**

Veranstaltet von der WUI gemeinsam mit der ÖBB Erlebnisweltbahn im Rahmen des Ferienspiels der Stadtgemeinde

Samstag 12.07.2008

Treffpunkt: 11:45 Uhr, Bhf. Wolkersdorf

Rückkehr: ca. 14:45 Uhr

Details siehe Seite 7

# Hochwasser - ein Jahrhundertereignis?

**Am 22. April trat der Münichsthalerbach im Bereich Alleegasse über die Ufer und überschwemmte die Mühl- und Johannesgasse.**

Ein Jahrhundertereignis? Laut Kurier vom 27. Mai 2008 ist „seit Menschengedenken nichts Vergleichbares passiert“. Fragt sich, woher diese Informationen stammen. Allein die Chronik, die auf dem Pfarramt in Wolkersdorf aufliegt, berich-

und es hätten neben der Freimachung für die Umfahrung/A5 auch ausreichend Überflutungsflächen frei gemacht werden können. Es gab dazu sogar Zusagen von Bauern, ihren Grund abzutreten. Als Vertreter der Gemeinde behinderte der



**Der Tag danach - Spur der Verwüstung in der Mühlgasse in Wolkersdorf, das Ausmaß der Überschwemmung wird sichtbar. Enorme Schlammmassen wurden nach Wolkersdorf transportiert - ob ein Zusammenhang mit der Autobahnbaustelle nachzuweisen ist, muss geklärt werden.**

tet schon etwas Anderes. Ich selbst bin Anrainer des Siedlungsgebietes entlang der Alleegasse und habe ein Hochwasserereignis im Jahr 1994 miterlebt, bei dem das Wasser aus dem Münichsthalerbach sich schon ein paar Gassen vor der Mühlgasse ausgebreitet und die Gassen überschwemmt hat. Anlässlich dieses Ereignisses wurde ich damals selbst aktiv und suchte intensiv nach Möglichkeiten, die Ursachen des Hochwassers festzustellen, um eine Wiederholung in der Zukunft zu vermeiden.

Bereits vor der Gemeinderatswahl 1995, bei der die WUI erstmals in den Gemeinderat kam, erhielt ich die Zusage, ein Vorprojekt zu einem Landschaftsprojekt mit Schwerpunkt Münichsthalerbach über den Landschaftsfonds finanziert zu bekommen. Damals war gerade die Kommassierung in diesem Bereich im Gange

damals zuständige Stadtrat für Umwelt und Landwirtschaft Brückl massiv dieses Projekt, unterstützt vom heutigen Bürgermeister Heurteur, der damals den Ausschuss Verkehr und Raumordnung leitete. Es wurde zwar unter dem Druck der WUI ein generelles Projekt erstellt, dieses jedoch auf Eis gelegt. Durch die Finanzierungszusage des Landes NÖ, auch für eine Kommassierung im Bachbereich, wären der Gemeinde damals kaum Kosten erwachsen für die Planung eines geeigneten Hochwasserschutzes!

Sicher kann man jetzt sagen, die Bauern hätten damals zu hohe Preise für ihren Grund verlangt. Aber die Lebensgrundlage der Bauern ist nun einmal ihr Grund und Boden, und im Endeffekt kosten die Aufräumungsmaßnahmen und Schadensbehebung, sowie die Absicherung für zukünftige Starkregenereignisse

# Editorial

**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

der 22. April 08 hat bei zahlreichen WolkersdorferInnen für einige Tage das Leben vollkommen auf den Kopf gestellt. Nach sintflutartigen Regenfällen im Einzugsgebiet des Münichsthalerbaches – das Ergebnis ist bekannt – trat dieser im Bereich Alleegasse über die Ufer. Die Wasser- und leider auch Schlammmassen waren enorm, unter anderem standen sowohl Tiefgarage als auch Kellerabteile des Rosenhofs bis zu 1,50 m unter Wasser und Schlamm. Und plötzlich war auch ich Betroffener. Angewiesen auf die Hilfe anderer.

Ohne den unermüdlichen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren aus Wolkersdorf und aus der Umgebung wäre es absolut unmöglich gewesen, den Fluten Herr zu werden. Den Einsatzkräften der FF meine größte Hochachtung!

Leider hat es auch das Sommerbad, das für mich und andere DAS Highlight der warmen Jahreszeit verkörpert, voll erwischt. Die Badesaison hätte am 1. Mai starten sollen. Ob und wann das Sommerbad seine Pforten öffnen wird, ist ungewiss. Vorsichtige Prognosen lassen uns hoffen, dass ein Badebetrieb eventuell ab Ferienbeginn möglich sein kann.

Einen schönen Sommer und erholsame Urlaubszeit mit – so hoffen wir alle – Badevergnügen im Wolkersdorfer Freibad wünscht Ihnen

Dieter Achter

## Impressum

### Herausgeberin und Verlegerin:

WUI Wolkersdorfer Umwelt Initiative  
2120 Wolkersdorf, Hauptstr. 17

[www.wui.biww.at](http://www.wui.biww.at)

Telefon 02245 / 8 34 64

Fax 02245 / 8 34 94

Erscheinungsort Wolkersdorf

Layout Dieter Achter

Papier Umweltpapier, Biotop 90g, chlorfrei gebleicht

[info@gruene-weinviertel.at](mailto:info@gruene-weinviertel.at)

[maria.vogt@tele2.at](mailto:maria.vogt@tele2.at)

[christian.schrefel@gruene.at](mailto:christian.schrefel@gruene.at)

[de.vries@tele2.at](mailto:de.vries@tele2.at)

[susanne.schmidinger@gruene.at](mailto:susanne.schmidinger@gruene.at)

Matthias Hahn: [metallhuhn@gmx.at](mailto:metallhuhn@gmx.at)

dieter.achter@gmx.at

jetzt vermutlich so viel, dass sich die „Investition“ damals ziemlich sicher gelohnt hätte.

Jedenfalls hat die WUI mit dem Hintergrund dieser Vorerfahrungen und aufgrund der vielfältigen Rückmeldungen aus der Bevölkerung am 28. April 2008 den Bürgermeister schriftlich aufgefordert, folgende Fragen durch einen gerichtlich beideten Sachverständigen prüfen zu lassen:

- Ist ein Zusammenhang zwischen dem Extremereignis vom 22. April 2008 und den Änderungen in der Landschaft (Errichtung und Betrieb der B7-A5) nachzuweisen, und liegt ein Verschulden oder auch Fahrlässigkeit vor?
- Welche Hochwasserschutzmaßnahmen sind zu setzen, damit Siedlungsgebiete und Bauland (z.B. Mühlgasse) in Zukunft auch bei Starkregenereignissen geschützt sind?

Die Vermutung liegt nahe, dass die Verlegung des Münichsthalerbaches unter die Umfahrungsbrücke im Zuge des Umfahrungsbaues einen Rückstau und den darauf folgenden Durchbruch verursacht, und damit einen wesentlichen Beitrag zum Hochwasser geleistet hat. Aber diese und andere Hypothesen gilt es von einem Sachverständigen überprüfen zu lassen. Bis dahin können wir – vor allem im Sinne der Betroffenen – nur hoffen, dass sich ein solches Starkregenereignis in naher Zukunft nicht wiederholt und die Zeit bis zum nächsten ausreicht, um letztendlich doch geeignete Maßnahmen zu setzen.



**Heinrich Schmidt**  
Ehemaliger GR und  
Stadtrat der WUI

## Windräder polarisieren

**Sollen im Weinviertel noch mehr Windräder aufgestellt werden? Die Frage nach nur „Ja“ oder „Nein“ ist aus meiner Sicht fehl am Platz.**

Die Einen sind dafür und nehmen die Anlagen als „positive landschaftliche Bereicherung“ (weil ja positiv besetzt) wahr. Die Anderen sind gegen den „spinneren Kram“, „Blödsinn weil nicht ohne Förderung möglich“, und sehen eine landschaftliche Verschandelung. Mischformen bzw. Unentschiedenheit gibt es natürlich ebenfalls. Es kommt einfach auf die Sichtweise an. Die prägenden Lagerhaustürme sind auch kein optischer Leckerbissen und kaum einer (vor allem die Windkraftgegner) regen sich hier auf. Wenn ich aus Klimaschutzgründen eine Alternative zur konventionellen Stromerzeugung suche, dann komme ich ohne Windkraftanlagen nicht aus. Die Platzierung ist aus o.g. Gründen problematisch. Hier wäre die Politik zur Bewusstseinsbildung gefordert und BetreiberInnen sowie GemeindevertreterInnen zur Auswahl der Standorte und Genehmigung mit Hausverstand.

Grundsätzlich könnte hier gelten: Wo es bereits landschaftsprägende Bebauung (z. B. Autobahn- und Eisenbahntrassen, Überlandleitungen) gibt, sollten Standorte bevorzugt geprüft werden. Für weitere Entwicklungen sollte es Gelder geben, die einen Wettbewerb für Landschaftsplaner und Marketingspezialisten sponsorn. Hier könnten dann Konzepte entwickelt werden, die Windräder als Verbindungspunkte zwischen Orten „verkaufen“ und eine Windradstraße bilden. Oder mit Windkraftanlagen Bilder in der Landschaft gestalten – eine Herausforderung für Künstler.

Mit etwas Offenheit und Akzeptanz/Verständnis der „Wahrheit“ der Mitmenschen gegenüber lässt sich viel erreichen.



**Friedrich de Vries**  
Gemeinderat der WUI

# Ein halbes Jahrhundert...

**Daniel Maurer hat STR Christian Schrefel anlässlich seines 50sten Geburtstages für das FROGO interviewt.**



**Daniel Maurer: Am 11. Mai 2008 hast du deinen 50sten Geburtstag gefeiert. Wie viele deiner 50 Lebensjahre bist du schon politisch aktiv?**

STR Christian Schrefel: Rund 10 Jahre bin ich hier in Wolkersdorf politisch aktiv. Eigentlich bin ich aber immer schon politisch aktiv gewesen - schon in meiner Ausbildungszeit. Anti-Atom-Bewegung, Hainburg, Gründung der Grünen, Friedensbewegung, Arche Noah, Biolandbaubewegung, ... da fällt mir Vieles ein.

**Und welche Rolle(n) hast du bei all dem gespielt?**

Ganz verschieden. Ich habe Infostände betreut, Demos organisiert, beim Transport von Bioprodukten mitgearbeitet. Ich erinnere mich auch an Demos mit meiner ältesten Tochter auf den Schultern in den 80er-Jahren. (lacht)

**Würdest du dich heute als Berufspolitiker bezeichnen?**

Nein. Na ja - obwohl: Eigentlich bin ich ein Teilzeit-Politiker. Ein Drittel meines Einkommens kommt ja aus der Politik. Von der Arbeitszeit ist es weit mehr als ein Drittel.

**Was hat dich speziell in Wolkersdorf dazu bewegt, politisch aktiv zu werden?**

Die Verbesserung der Lebensqualität mit den Aktiven der Wolkersdorfer Umweltinitiative war mir ein Anliegen, um die Aktivitäten der Gemeinde verstärkt in Richtung nachhaltige Entwicklung zu lenken.

**Ist dir das gelungen?**

Ja, ich bin da im Wesentlichen zufrieden, Klimaschutz, Umweltschutz, Nahversorgung, um nur einiges zu nennen, und bekomme viel positive Rückmeldung von BesucherInnen, auch von internationalen Gästen, zu der hohen Lebensqualität am Stadtrand von Wien: Naherholung, Raddistanzen, Kulturprogramm, Schulstandort, Biobauern und die guten Weine bei den TopwinzerInnen in der Region. Unzufrieden bin ich bei der Mobilität, der gerade sichtbar werdende Landschaftsumbau (A5, B7 neu) macht mir große Sorgen, die Hochwasserproblematik und andere Folgewirkungen für Wolkersdorf.

**Wenn du auf die 10 Jahre politische Aktivität in Wolkersdorf zurückblickst, was ist dir gut gelungen?**

Die Erhaltung des Anzengruberstüberls mit dem schmiedeeisernen Gitter. Wichtig dabei war die Auflage an die Wohnbaugenossenschaft „Alpenland“, die unter Denkmalschutz stehenden Kulturgüter zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (in Arbeit!). Den Natur- und Umweltschutz voranzutreiben - durch Diskussionen, Begehungen, Veranstaltungen, Referate und geplanter Unterschutzstellung. Das Thema Radfahren in Wolkersdorf zu fördern - durch Veranstaltungen, Kooperation mit radfreundlichen Betrieben, Teilnahme am Gemeindegewinnwettbewerb (wo wir dann auch gewonnen haben) und die Mitarbeit am „Dampfross und Drahtesel“-Themenradweg und „Greenways“ Radwegen Krakau-Wien, Brunn-Wien und Prag-Wien. Der jährlich immer aufs Neue statt-

findende Arche Noah-Pflanzenmarkt. Als Stadtrat für Raumordnung stehe ich für geordnetes Wachstum in Wolkersdorf: Zentrumsnah verdichtet bauen und auch Eigenheim-Bauplatz-Aufschließung sicherstellen. Das Konzept der kompakten Stadt ist ja nicht so üblich in Städten unserer Größe. Die Sicherung der GAM-Gründe für den öffentlichen Wohnbau war auch ganz wichtig. Alternativ wäre ein Industriegebiet entstanden. Als solches war der Grund gewidmet.

**Gibt es auch Dinge, die du früher verändern wolltest oder sogar verändert hast, wo du dir heute denkst: Das war eigentlich keine gute Idee?**

Das ist eine schwierige Frage. Die kann ich ja selbst fast nicht beantworten. Vielleicht bei der Friedensdebatte. Als Zivil-diener bin ich absoluter Pazifist. Stichwort „Balkanbombardement“ Ende der 90er. Da bin ich heute tendenziell näher bei den Deutschen Grünen, die letztend-

## Zur Person



**Christian Schrefel**  
STR in Wolkersdorf

50, verheiratet, 4 Kinder

Stadtrat für regionale Entwicklung, Tourismus und Qualitätssicherung in Wolkersdorf, Bezirkssprecher der Grünen in Mistelbach.

Bis 2005 Umweltstadtrat in Wolkersdorf. Geschäftsführender Gesellschafter der 17&4 Organisationsberatungs GmbH. Mitarbeiter und Koordinator österreichischer Umweltorganisationen; Mitinitiiert- und gegründet wurde u.a. von ihm die Umweltberatung in Österreich sowie das Klimabündnis Österreich.

Schwerpunkte: Umwelt und erneuerbare Energienutzung, Demokratie und Kontrolle, nachhaltiger Tourismus und Raumordnung, sowie die Verhinderung von unnötigen Autobahnprojekten.

lich unter UNO-Mandat dafür stimmten. Das kann ich jetzt nachvollziehen, aus global politischer Sicht. Globale Verantwortung soll unter einem UNO-Mandat wahrgenommen werden. Ich sehe Politik als die Kunst des Verhandelbaren, Realisierbaren. Nicht nach dem Motto: "Wir bleiben bei unseren Utopien und rücken keinen Millimeter weg."

### ***Du warst ja auch Mitbegründer der Umweltberatung in Zwettl 1986.***

Ja. 86 - das Jahr von Tschernobyl. Da konnten wir das Projekt „Umweltberatung“ realisieren. Die NÖ Landesregierung (Erwin Pröll war Finanz- und Umwelt-LR) hat gezeigt, dass sie Umweltideen aufnehmen kann. Beim realpolitischen Handeln blieb jedoch vieles bei Folklore und Blumenschmuck stehen. Siehe CO<sub>2</sub>-Bilanz von NÖ ... Klima, Landwirtschaft, Tutgut, Ernährung... Vieles ist heute Landessache. Dadurch ist es teilweise aber auch Folklore geworden. Ich bin nach wie vor Präsident der Umweltberatung Europa, aber die Umweltberatung ist von der Innovationsagentur zur Eventagentur geworden. Das ist viel-

leicht auch nicht schlecht. Umweltorganisationen und Grüne Politik können weiterhin immer einen Schritt voraus sein und den innovativen Part übernehmen. Öffentliche Organisationen können das nicht so gut wahrnehmen.

### ***Heißt das auch, dass die Grünen immer kleiner bleiben werden als andere Parteien, weil sie vorausdenken?***

Vielleicht ist das systemimmanent. Wenn man das Richtige sagt und tut, dann ist man nicht mehrheitsfähig. Wenn du sagst, dass die Spritpreise steigen müssen, und die PKW-Maut eingeführt werden muss, dann ist das gerechter und fairer, da die Verursacher zur Kasse gebeten werden. Aber die Leute werden dich nicht wählen, weil sie selbst in ihrem Alltagsverhalten betroffen sind. Das ist so ein bisschen das Paradoxon der Grünen Politik.

### ***Wenn Du morgen Bürgermeister von Wolkersdorf wärst, was würde sich in den nächsten 5 Jahren tun?***

Verstärkte Ökologisierung: Förderung für den Umstieg auf klimafreundliche

Mobilität einführen, Ausweitung von Fußgängerzonen, um Wirtschaft im Zentrum zu beleben und ökologisch ausgegerichtete Ansiedlungspolitik mit einer Fachhochschule im Industriegebiet, Unterschutzstellung wertvoller Naturbiotope (Trockenrasen, Feuchtwiesen, Waldsäume, etc). Ich könnte mir auch einen Schwerpunkt Biolandbau und Energie aus landwirtschaftlichen Abfällen vorstellen. Das wäre besonders im Zusammenhang mit dem Neubau der Kläranlage interessant. Ausbau der Betreuungseinrichtungen für alle Generationen. Integratives Miteinander fördern. Und aus aktuellem Anlaß nicht vergessen - verstärkte Investitionen in den Hochwasserschutz. (→ siehe Titel)

***Danke für das Gespräch***



Daniel Maurer

## **Web-Tipp**

**Checken Sie Ihre persönliche Klimabilanz! Berechnen Sie Ihren persönlichen Fußabdruck.**

Der ökologische Fußabdruck gibt an, wie stark der Mensch das Ökosystem belastet. Er beschreibt den „Flächenbedarf“ eines Menschen, ausgehend von der Fläche, die nötig wäre, um den Lebensstil dauerhaft zu ermöglichen. Das beinhaltet Flächen, die für die Produktion der Kleidung und Nahrung, aber auch für die Bereitstellung von Energie benötigt werden, sowie die individuelle Energiebilanz für Wohnen und Reisen.

Berechnen Sie Ihren persönlichen Fußabdruck unter:

<http://fussabdruck.orf.at>  
<http://www.ichundco2.at>  
<http://www.mein-fussabdruck.at>  
<http://www.footprintnetwork.org>



## **Einladung zum Vortrag**



## **Aufgedeckt! - Appetit auf Klimaschutz**

**Wie hängt mein Einkauf mit der Umwelt zusammen? Wo kommen unsere Lebensmittel her? Was bedeutet eigentlich „klimafreundlich essen“? Wie hängt der Fleischkonsum mit dem Klima zusammen und welcher Fisch darf auf den Teller?**

Diesen Fragen werden wir am 6. Juni auf den Grund gehen. Der Vortrag zeigt Zusammenhänge, bietet Lösungsmöglichkeiten und gibt Tipps fürs Einkaufen.

- **Mag<sup>a</sup>. Julia Katzmann**, Ernährung und Umweltbildung
- **Freitag 6. Juni 2008, 19.00 Uhr**  
Gasthaus Reich, Wolkersdorf, Bahnstraße 6

Im Gasthaus Reich wird an diesem Wochenende ein klimafreundliches Menü angeboten.



[www.umweltberatung.at](http://www.umweltberatung.at)

# Lärm tut weh!

**Ich bekomme seit dem Frühjahr verstärkt Anfragen zur MotoCross-Bahn in Wolkersdorf. Als zuständiger STR für Raumordnung bin ich schon seit Längerem mit dem Thema Lärm durch Motorräder konfrontiert; hier der Stand der Dinge:**

Die BH Mistelbach hat letztes Jahr eine Sperre der MC Bahn ausgesprochen, da keine rechtsgültige Widmung vorliegt. Ich habe dann mit dem Obmann des MC-Vereins ein erstes Gespräch geführt, wo ich ihm den klaren Wunsch der Bevölkerung nach "Ruhe am Sonntag", sowie die Unterstützung beim Suchen einer neuen Sportstätte versicherte.

Der MC-Verein Wolkersdorf brachte im Herbst ein Ansuchen um Umwidmung der bestehenden Bahn in „Grünland Sport“ ein, um rechtliche Klarheit zu erlangen. Im Ausschuss für Raumordnung wurde dieser besprochen und Untersuchungen hinsichtlich Lärm und Staub beauftragt. Diese Untersuchungen liegen vor und belegen den Lärmeinfluss der MC-Bahn auf das Siedlungsgebiet,

jedoch fast an allen Punkten unter den gesetzlichen Grenzwerten. Eine weitere Sitzung mit dem MC Wolkersdorf fand vor wenigen Wochen statt, der MC ist aufgefordert, ein verträgliches Betriebskonzept vorzulegen. Somit ist die Wolkersdorfer Gemeindepolitik gefordert die Interessen der "neuen SiedlerInnen in der Feldgasse" und im Ort Wolkersdorf sowie des MC Wolkersdorf abzuwägen und eine nachvollziehbare Entscheidung zu treffen.



**Christian Schrefel**  
STR in Wolkersdorf

## Die Position der WUI

**JA** zum Sport, **JA** zur Jugendförderung des MC Wolkersdorf, **NEIN** zu unnötiger Lärmbelästigung an Sonn- und Feiertagen (Rasenmähen ist schließlich auch verboten).

Ja zur Umwidmung und Mietvertrag für den MC Wolkersdorf. Unter Auflage eines Betriebskonzeptes, welches an Sonn- und Feiertagen das Fahren mit lärmenden Motorrädern ausschließt und die Anlage nur für Mitglieder und Eigenbedarf genehmigt.

PS: Für Trainingszwecke bieten mehrere Firmen bereits Elektromotocross Räder an, diese könnten beim Sonntagstraining eingesetzt werden. ([www.quantya.at](http://www.quantya.at))

## Einladung

zur

## WUI-Wanderung anlässlich des internationalen Umwelttages

Geführte Orchideen- und Kräuterwanderung am Wartberg zwischen Riedenthal und Ulrichskirchen



**Sonntag 8. Juni um 17 Uhr**

Start bei der Gärtnerei Leeb

(Cooper's Saloon), Ulrichskirchen

## Wussten Sie, dass ...

... nur ein Prozent der weltweiten Wasservorkommen für den Verbrauch durch Menschen verfügbar sind? Zwar sind 70 Prozent der Erdoberfläche von Wasser bedeckt, 97,5 % davon sind aber Salzwasser. Rund zwei Drittel des Rests sind Eis - Arktis, Antarktis und Gletscher auf Bergen. <sup>1)</sup>

... für die Produktion von einem Kilo Weizen rund 1.500 Liter Wasser nötig sind, für die Erzeugung eines Kilos Rindfleisch rund 15.000 Liter. <sup>2)</sup>

... jeder Österreicher pro Tag durchschnittlich 135 Liter Wasser verbraucht? (bis zu 22 % fließen die Toiletten hinunter.) <sup>3)</sup>

1) Quelle: Zahlen und Fakten WHO und Unicef zum Welttag des Wassers, 2008

2) Quelle: apa-Artikel zum Welttag des Wassers, 20.03.2008

3) Quelle: Online-Kurier, [www.kurier.at](http://www.kurier.at), 2008

# Kinder, Kinder...



**Viele von Ihnen werden es schon bemerkt haben: die Kinder in Wolkersdorf haben sich in den letzten Monaten drastisch vermehrt!**

Das plötzliche Auftauchen der Kindermassen hat die Stadtgemeinde vor ernsthafte Probleme mit der Kinderbetreuung gestellt - und das in Kinderösterreich!

haben sich schon gleich nach ihrer Geburt im Melderegister angekündigt. Einige sind natürlich auch zugezogen, aber die meisten sind Ur-WolkersdorferInnen (Großgemeinde natürlich).



Aber selbstverständlich wurde sofort nach Auftauchen der Kinder mit der Planung und Schaffung zusätzlicher Kindergarten- und Kleinstkindergruppen begonnen.

Spaß beiseite, so plötzlich kamen sie natürlich nicht, die lieben Kleinen. Die

Für diese kleinen WolkersdorferInnen war der Kindergartenplatz schon recht knapp bemessen - man arbeitete eher nach der Strategie „Wird sich schon irgendwie ausgehen, sollen halt ein paar bei der Mama zu Hause bleiben.“. Leider hat uns Wolkersdorfer Müttern und Vätern das Land NÖ dann einen Strich durch die Rechnung gemacht: plötzlich sollen doch tatsächlich auch die 2,5-Jährigen den Kindergarten besuchen dürfen! Hat sich ja auch nicht wirklich angekündigt, die paar 2,5-Jährigen, die schon vorher versuchsweise mit dem Kindergarten beginnen durften, waren doch nicht ernst gemeint, oder?

Nun ja, jedenfalls hat sich dann letzten September die Lage drastisch zugespitzt, als auch ohne die neue Regelung, nach der auch die 2,5-Jährigen im Kindergarten Aufnahme finden sollen, die bestehenden Kindergartengruppen in der Großgemeinde Wolkersdorf restlos aufgefüllt wurden. Und das sogar mit jeweils 28 Kin-

dern pro Gruppe, obwohl zu dem Zeitpunkt eigentlich schon Gruppen mit max. 25 Kindern, bei Gruppen mit 2,5-Jährigen gar nur 20 Kindern vorgesehen waren. Das Auffüllen auf 28 Kinder sollte nur im Ausnahmefall passieren. Bezeichnend, dass Wolkersdorf nur Ausnahme-Kindergruppen führt! Die Proteste der Eltern nützten da herzlich wenig - die wurden bei den Elternabenden im Kindergarten auch gleich im September gebeten, doch ein wenig Verständnis für die unvorhersehbare Lage aufzubringen.

Jedenfalls wurden ja dann doch Geburtenzahlen bekannt, es wurde letztendlich klar, dass auch die Ausnahmeregelungen nicht reichen werden. Dieses Erkenntnis zog sich durch das ganze Land NÖ, und so kam es, dass vom Land nun auch Förderungen für vorübergehende Container-Lösungen an die Gemeinden vergeben werden, um die selbst kreierte „Not-Situation“ lösen zu können.

Nur, um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Natürlich bin ich dafür, dass es eine flächendeckende Versorgung der kleinsten GemeindebürgerInnen gibt. Und klar, dass die Betreuung spätestens ab 2,5 Jahren verfügbar sein muss, weil dann das Kinderbetreuungsgeld in den meisten Fällen ausläuft. Viele Mütter und Väter müssen dann nach der Karenz wieder arbeiten gehen (sofern ihnen dann der Arbeitsplatz noch zur Verfügung steht, denn das Recht auf Rückkehr an den Arbeitsplatz endet ja wiederum schon nach 2 Jahren).

Was ich aber nicht nachvollziehen kann ist, dass unsere schwarze Gemeindeführung, die ja durch den Bürgermeister im Gegensatz zu den anderen Parteien direkten Zugriff auf die Meldedaten hat, nicht im Stande ist, sich auszurechnen, wann die vielen Neugeborenen wohl in den Kindergarten eintreten werden. Denn wenn man es genau nimmt, gibt es jetzt bereits eine Kleinstkindergruppe (derzeit mit den bis 2,5-Jährigen), ab September 2008 soll es 3 Kleinkinder-

## Die WUI arbeitet für Sie

Sie haben Anliegen, die wir in der Gemeinde vertreten sollen, oder Sie wollen auch selbst aktiv werden, dann sind Sie bei uns herzlich willkommen. Die WUI freut sich über jede Unterstützung!

Für Fragen und Anregungen steht Ihnen STR Christian Schrefel gerne zur Verfügung. Wir freuen uns über jede Rückmeldung - bitte schreiben Sie uns, wenn Sie anderer Meinung sind oder etwas ergänzen wollen.

[christian.schrefel@gruene.at](mailto:christian.schrefel@gruene.at)

gruppen (2,5) geben, die Kleinstkindergruppe (1,5-3) gibt es dafür nicht mehr. D.h., der überraschende Zuwachs durch die Gesetzesänderung macht bei den 2,5-Jährigen in Wahrheit nur 2 Gruppen aus. D.h. weiter, dass auch ohne die Änderung schon mindestens 2 Gruppen gefehlt hätten. Eine langfristige Planung hätte der Gemeinde eine teure (wenn auch ex-

tra geförderte...) Zwischenlösung erspart, und man hätte gleich die bereits geplanten fixen Kindergarten- gruppen bauen können. Schließlich ist das Geld des generösen Landes NÖ ja auch das Geld der SteuerzahlerInnen.

So, liebe WolkersdorferInnen, dann wollen wir uns mal an die zur Verfügung stehenden Plätze halten und der Ge-

meinde keine Kinder-Überraschungen mehr bereiten! Oder was meint Ihr?



**Susanne Schmidinger**  
Mutter und Gemein-  
derätin der WUI

## Der Baum muss weg...

**...der Baum ist weg. Schnell weg damit, um sich weitere Diskussionen zu ersparen. Über die Kompromissbereitschaft und die Notwendigkeit, einen Baum in der Alleegeasse zu fällen.**

Wenn in einem Gesamtkonzept ein Baum gefällt wird, dann ist das grundsätzlich durchaus akzeptabel (nachdem es sich bei dem viel diskutierten Baum in der Alleegeasse auch nicht um eine 100jährige Eiche oder so handelt).

Leider sind in dieser Angelegenheit die „Fronten“ scheinbar durch langjährige,

persönliche Geschichten verhärtet, die eine Anerkennung der Meinung der Gegenseite unmöglich machen.

Schade finde ich jedoch, dass die Möglichkeit einer zweistufigen Lösung aus Prinzip oder Parteivorgabe ausgeschlossen wurde. Die Vergrößerung der Parkbucht vor der Putzerei Klaus

bis zum Baum (Versetzung der Laterne) wäre der erste Schritt gewesen. Praktische Erfahrungen hätten dann gezeigt, ob die Länge der Lieferanten-LKWs wirklich die Fällung des Baumes erfordert. Wenn ja, dann hätte Schritt 2 - die Fällung - auch später noch durchgeführt werden können.



**Friedrich de Vries**  
Gemeinderat der WUI

### Einladung zum



## Dampfross & Drahtesel-Radausflug

Veranstaltet von der WUI gemeinsam mit der ÖBB Erlebnissweltbahn im Rahmen des Ferienspiels der Stadtgemeinde Wolkersdorf

Mit dem Dieselnostalgiezug vom Bahnhof Wolkersdorf nach Schleinbach, und zurück mit dem Fahrrad am Eurovelo 9 entlang des Rußbachs.

- Wann?, Wo? ■ **Samstag 12. Juli 2008**  
Treffpunkt: 11:45 Uhr, Bahnhof Wolkersdorf  
Rückkehr: ca. 14:45 Uhr
- Voraussetzung ■ **Eigenes Fahrrad und Helm nicht vergessen!**  
■ **Kinder unter 10 Jahren oder ohne Fahrradprüfung nur in Begleitung Erwachsener!**
- Anmeldung ■ **bis spätestens Dienstag 1. Juli 2008**  
im Stadttamt Wolkersdorf unter 02245/2401-35
- Koordinator ■ **Christian Schrefel,**  
Stadtrat für Raumordnung und Tourismus

[www.erlebnissweltbahn.at](http://www.erlebnissweltbahn.at)

[www.dampfross-drahtesel.at](http://www.dampfross-drahtesel.at)

[www.wui.biww.at](http://www.wui.biww.at)

### Web-Tipp

#### Stille Taten können etwas verändern

Das sind anonyme gute Taten von Menschen, die keinerlei Gegenleistung dafür erwarten. Stille Taten kommen immer überraschend und können alles Mögliche sein: der ausgefüllte Lottoschein, versteckt in einer Restaurant-Serviette, die bereits bezahlte Karte an der Kinokasse, oder das auf mysteriöse Weise vom Schnee befreite Auto an einem Wintermorgen. Was zurückbleibt ist lediglich eine anonyme Grußkarte der „Stillen Taten“.

Hinter den „Stillen Taten“ stehen keine Organisation, kein Verein und keine religiöse oder politische Vereinigung. Getragen aber wird sie von Menschen. Von Menschen, die neugierig sind und gerne ungewöhnliche Dinge ausprobieren; die nicht nur an das Gute glauben, sondern Gutes tun.

Jeder kann mitmachen -  
davon lebt die Idee.

[www.stille-taten.de](http://www.stille-taten.de)

# Nachlese - Veranstaltungen

## Migration - Integration - Verantwortung

16. Februar, Hotel Klaus, Wolkersdorf  
Podiumsdiskussion



© Thomas Falch

„Podiumsdiskussion zum Thema Integrationspolitik in Niederösterreich - Erfahrungsberichte, Argumente, Stand in NÖ, Diskussion“

v.l.n.r.: Martina Pürkl, Stv. Sprecherin der Grünen im Bezirk Mistelbach, Jürgen Schuster, Sprecher der Grünen Jugend für das Weinviertel, Secil Kilitci, Studentin aus Wolkersdorf, Hajrudin Diman, bildender Künstler, Dr. Madeleine Petrovic, LAbg NÖ der Grünen, STR Christian Schrefel, Bezirkssprecher der Grünen, Dr. Barbara Herzog-Punzenberger, Migrationsforscherin

Einigkeit herrschte unter den TeilnehmerInnen: Integration beruht auf gegenseitiger Toleranz, Verständnis und Gesprächsbereitschaft. Ein vorurteilsfreies aufeinander Zugehen ist Voraussetzung.

## Green Stage 08-Tour

23. Februar, Kultursaal Obersdorf, Konzert der NÖ-Bands Indy Ant, Cottonwood und Goldfisch



© Thomas Falch

„Rund 150 Jugendliche erfreuten sich an den harten Klängen und der guten Stimmung im Kultursaal Obersdorf.“

unten links: Besucher des Konzerts mit Jürgen Schuster, Sprecher der Grünen Jugend für das Weinviertel und Amrita Enzinger, VzBgm. in Deutsch Wagram; unten rechts: STR Christian Schrefel, Bezirkssprecher der Grünen bei der Begrüßung mit Jürgen Schuster

Green Stage ist ein von der Grünen Jugend veranstalteter Bandwettbewerb, an dem heuer 82 NÖ-Bands teilnahmen. Von den besten 16 Songs wurden Sampler-CD's produziert, die gratis im Bezirksbüro bestellt werden können. (info@gruene-weinviertel.at)

## 7 Jahre Grünes Büro in Wolkersdorf

16. Februar, Bezirksbüro, Wolkersdorf  
Empfang mit Pressegespräch



© Thomas Falch

„Christian Schrefel zieht Bilanz über die ersten 7 Jahre“

v.l.n.r.: Dr. Madeleine Petrovic, LAbg NÖ der Grünen und STR Christian Schrefel, Bezirkssprecher der Grünen

Die WUI und die Grünen Niederösterreich hatten zum Empfang anlässlich des 7-jährigen Bestandsjubiläums des Bezirksbüros geladen. Christian Schrefel lässt in seiner Begrüßungsrede die letzten Jahre Revue passieren und betont unter anderem, dass es wichtig ist, Missstände aufzuzeigen und Hilfe anzubieten.

## Arche Noah Bio-Pflanzenmarkt

19. April, Biohof Ebner, Obersdorf  
Genuss und Vielfalt für den eigenen Garten



© Dieter Achter

„Reges Interesse an der biologischen Vielfalt.“

Der Besucheransturm war enorm. Bereits um 9 Uhr herrschte reges Treiben am Biohof Ebner beim alljährlichen Bio-Pflanzenmarkt.

Viele waren gekommen, um sich fachlich beraten zu lassen, und um sich mit biologischen Pflanzen einzudecken. Ein schmackhaftes Buffett sorgte für das leibliche Wohl. Frisch zubereitete Palatschinken aus biologischen Zutaten erfreuten den Gaumen der Gäste. So nutzten viele die Gelegenheit für nette Plaudereien in gemütlicher Atmosphäre.